

Bericht an den Kreistag über die Arbeit der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten im Jahr 2018

Gleichstellungsbeauftragte

Mehr Frauen in die Parlamente

Im November 1918 wurde das Frauenwahlrecht eingeführt. Seither können Frauen wählen gehen und sich als Abgeordnete wählen lassen. Während die Wahlbeteiligung von Frauen heute gleichauf mit der der Männer liegt, ist ihr Anteil in den politischen Gremien weit geringer. 2018 waren etwa 36 Prozent der Abgeordneten im Brandenburger Landtag Frauen und nur etwa 23 Prozent der Mitglieder in den Brandenburger Kommunalparlamenten.

Im Kreistag des Landkreises Uckermark liegt der Frauenanteil derzeit bei 19,61 Prozent (10 von 51 Sitzen). An mangelndem Interesse der Frauen kann es nicht liegen, denn sie sind vielfach in Initiativen und Vereinen aktiv.

Aus meiner Sicht ist es sehr schade, dass das Paritätsgesetz erst ab Sommer 2020 Anwendung findet, denn wir haben ein „Wahljahr“ in diesem Jahr- aber besser später als nie-.

In einigen Parteien ist allerdings bereits ein Umdenken erkennbar.

Im Jubiläumsjahr des Frauenwahlrechtes stand dieses Thema schwerpunktmäßig bei der Organisation der Veranstaltung zur 28. Brandenburgischen Frauenwoche an vorderster Stelle. Mit Erfolg, denn am 31.01.2019 beschloss der Brandenburger Landtag als erstes Bundesland ein Paritätsgesetz. Dieses hat zum Ziel, dass in den Parlamenten künftig mindestens genauso viele Frauen wie Männer vertreten sind. Mit der Verabschiedung des Gesetzes soll die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in der Politik gesichert werden.

Ein weiterer Erfolg in der Gleichstellungspolitik in unserem Land ist das Rückkehrrecht von Teilzeit in die Vollzeit. Durch die Verabschiedung dieses Gesetzes werden vor allem Frauen profitieren, die in Teilzeit sind und bislang Schwierigkeiten haben, in die Vollzeit zurückzukehren.

Es gibt aber noch viele Handlungsfelder auf dem Gebiet der Geschlechtergerechtigkeit wie zum Beispiel:

- Arbeitswelt und Rentenrecht

Bekämpfung der Lohnlücken

Altersarmut von Frauen vorbeugen

Erwerbs- und Sorgearbeit müssen zusammengedacht und neu gestaltet werden

- Freiheit und Sicherheit

Gewalt gegen Frauen

Rollenbilder

Es ist sehr wichtig, dass diese Aspekte immer wieder an richtiger Stelle zum „Thema“ gemacht werden und starke Partner ihre Unterstützung bei der Umsetzung der Gleichstellungspolitik leisten.

One Billion Rising

Am 14. Februar organisierte die Uckermärkische Musik- und Kunstschule Angermünde auf dem Angermünder Marktplatz zum 3. Mal einen Aktionstag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Durch Tanz und Musik soll auf Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht werden und den Opfern zeigen, dass sie in ihrer Not niemals alleine sind. Vertreter aus Vereinen, dem Frauenhaus, der IG Frauen und Familie, der Polizei, die mit einem Infobil während dieser Veranstaltung präsent waren, und über Gewaltprävention informierten. Der Landkreis Uckermark hat diese Veranstaltung mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt und die Gleichstellungsbeauftragte hat diese Veranstaltung, an der über 200 Menschen teilnahmen, persönlich begleitet.

Brandenburgische Frauenwoche/Aktionstag

In Brandenburg ist es seit vielen Jahren eine bundesweit einmalige Tradition, die Tage um den 8. März herum zu nutzen, um in konzentrierten Aktionen der Brandenburgischen Frauenwoche auf Frauen- und Gleichstellungsbelange aufmerksam zu machen. Sie fand in der Zeit vom 02.-11.03.2018 unter dem Motto „Selber schuld“ statt.

Im Landkreis Uckermark wurden in dieser Woche zahlreiche verschiedene Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt.

Zu den Veranstaltungen gehörten Podiumsdiskussionen mit Politikern, Filmvorführungen, Buchlesungen, Ausstellungen und Vorträge, welche stets gut besucht sind. Wir müssen jedoch einen Weg finden, die Veranstaltungen so zu gestalten, dass auch die jungen Frauen mehr Interesse an unseren Angeboten zeigen.

Am 26. November 2018 fand der Aktionstag „Nein zu Gewalt an Frauen“ durch eine Fahnenhissung im Innenhof der Kreisverwaltung statt. Hier nahmen der Verwaltungsvorstand, der Bürgermeister der Stadt Prenzlau und Vertreter verschiedener Vereine teil. Die Landrätin begrüßte die Gäste und machte in ihrer Rede auf die besondere Brisanz dieser Thematik aufmerksam. Im Anschluss konnten bei einer Tasse Kaffee und etwas Gebäck Erfahrungen ausgetauscht werden und Netzwerkarbeit geleistet werden.

Information

Die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Frau Golze, überreichte am 12.07.2018 im Frauenzentrum Schwedt/Oder, dessen Träger der Frauenverein ist, einen symbolischen Scheck in Höhe von 15.220,00 Euro, die für ein generationsübergreifendes Projekt verwendet werden. Das Frauenzentrum Schwedt/Oder bietet vielfältige intensive Angebote speziell für Frauen an, das ist ein sehr wichtiger Baustein in meinem Netzwerk.

Im August 2018 wurde in Angermünde der erste Mädchen- und Frauentreff im Aha-Projekthaus eröffnet. In Schwedt und Prenzlau sind Angebote für Frauen und Mädchen über viele Jahre gewachsen. In Angermünde ist diese Form von Frauen- und Familienarbeit noch Neuland. Im Rahmen des Projektes Mädchen- und Frauenpower für die Uckermark füllt die „IG Frauen und Familie Prenzlau“ in Angermünde eine Lücke.

Tätigkeit innerhalb der Verwaltung

Der **Frauenanteil** in unserer Verwaltung stellt sich wie folgt dar:

2016				
	Frauen	Männer	insgesamt	Anteil Frauen
einfacher/mittlerer Dienst	308	90	398	77,39
gehobener Dienst	303	131	434	69,82
höherer Dienst	21	20	41	51,22
davon Amtsleitung	6	8	14	42,86
	632	241	873	72,39

2017				
	Frauen	Männer	insgesamt	Anteil Frauen
einfacher/mittlerer Dienst	361	108	469	76,97
gehobener Dienst	237	110	347	68,30
höherer Dienst	23	19	42	54,76
davon Amtsleitung	6	9	15	40,00
	621	237	858	72,38

2018				
	Frauen	Männer	insgesamt	Anteil Frauen
einfacher/mittlerer Dienst	341	103	444	76,80
gehobener Dienst	253	118	371	68,19
höherer Dienst	24	18	42	57,14
davon Amtsleitung	5	11	16	31,25
	618	239	857	72,11

Auch 2018 fanden viele Vorstellungsgespräche statt, die durch das Personalamt organisiert und durchgeführt wurden. Als Gleichstellungsbeauftragte wurde ich zu allen Gesprächen eingeladen und habe an diesen überwiegend teilgenommen.

Vereinbarkeit Familie und Beruf

In unserer Verwaltung wurden 2018 folgende Maßnahmen bewilligt, welche die Vereinbarkeit Familie und Beruf unterstützt bzw. ermöglicht haben.

- 1 weiterer Telearbeitsplatz eingerichtet (Dez. II, Integrationsbeauftragter)
ges.: 3 Arbeitsplätze
- 3 Anträge auf Freistellung nach dem PflegeZG eingegangen und genehmigt
- Insgesamt arbeiten 289 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit,
davon 251 Mitarbeiterinnen und 38 Mitarbeiter

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Betriebliches Eingliederungsmanagement organisierte ich auch im Jahre 2018 die Gesprächstermine, habe die Gesprächsteilnehmer eingeladen und nahm an den Gesprächen teil.

In der Zeit vom 16. bis 18. September fand in Karlsruhe die Bundeskonferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsbeauftragten statt. Die BAG bündelt frauenpolitische Fachkompetenz und regionale Initiativen, sie vermittelt Wissen und Kontakte. Sie gibt politische Impulse an die Bundesregierung und nimmt ihrerseits bundespolitische Impulse auf und trägt sie in die Kommunen.

Es wurden mehrere Foren zum Thema Gleichstellungspolitik und Umsetzung, Aufwertung der Sorgearbeit, Strukturen kommunaler Gleichstellungspolitik u. ä. angeboten.

Die Teilnahme an dieser Konferenz war für mich als Gleichstellungsbeauftragte sehr wichtig, da man vor Ort eine Einzelkämpferin ist und ein Erfahrungsaustausch sowie gute Netzwerkarbeit eine nicht zu unterschätzende Grundlage für die Arbeit darstellt.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landes Brandenburg führte Beratungen und Weiterbildungen durch, an denen ich aufgrund von eigener längerer Arbeitsunfähigkeit und zeitweiser Vertretung der Stelle Öffentlichkeitsarbeit nicht regelmäßig teilnehmen konnte.

Seniorenbeauftragte

Die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke stehende 25. Brandenburgische Seniorenwoche (BSW) fand in der Zeit vom 10. bis 17. Juni 2018 unter dem Motto „Ein Vierteljahrhundert aktiv und mitbestimmend“ statt.

Die BSW hat einen anerkannten Platz im gesellschaftlichen Leben der Seniorinnen und Senioren des Landkreises.

Das Land Brandenburg stellte dem Kreissenorenbeirat für Veranstaltungen in dieser Aktionswoche einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 2.900,00 € zur Verfügung. Über diese Zuwendung wurden in unseren Seniorenvereinen 28 Aktionen passend zum Motto der 25. BSW- organisiert, durchgeführt und abgerechnet.

An die Seniorenpolitik wurden immer wieder folgende Forderungen wie:

- altersgerechtes und bezahlbares Wohnen in Stadt und Land
(Barrierefreiheit von Wohnungen und Wohnumfeld, Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfes ,barrierefreier Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Ärzten)
- Verbesserung des ÖPNV
(besonders im ländlichen Bereichen und während der Schulferien)
- Verbesserung und Sicherung der gesundheitlichen Versorgung und Sicherung der Pflege
(Haus- und Fachärztliche Versorgung)
- Mitbestimmung und Förderung des Ehrenamtes
- Kampf gegen Altersarmut, Rentenangleichung

durch die Teilnehmer angezeigt.

An den erfolgreichen Vorbereitungen und Durchführungen der Veranstaltungen beteiligten sich die Mitglieder des Kreissenorenbeirates, die Seniorenbeiräte und Vereine der Kommunen, Ämter und Gemeinden des Landkreises Uckermark und ihnen gebührt für ihr großes ehrenamtliches Engagement ein ganz besonderer Dank.

Der Landkreis Uckermark unterstütze auch in diesem Jahr mit einem finanziellen Zuschuss die Arbeit der Seniorenvereine in den Städten und Gemeinden. Diese Zuschüsse sind für die Seniorenvereine sehr wichtig, um den Menschen vor Ort, die bereits gesundheitliche Probleme und mobile Einschränkungen haben, die Möglichkeit zu geben, soziale Kontakte zu pflegen.

Insgesamt sind bei mir 19 Anträge auf einen finanziellen Zuschuss für die Seniorenarbeit vor Ort eingegangen und bewilligt worden.

Es wurden Ausstellungen, Diskussionsrunden, Vorträge, Buchlesungen, eine Seniorenmesse in Prenzlau und viele kleinere Feste damit finanziert und durchgeführt.

Das Interesse an den Seniorenfahrten durch unsere Uckermark ist nach wie vor ungebrochen. In der Zeit von Mai bis Oktober 2018 wurden 9 Fahrten durchgeführt, die jeweils von einem Mitglied aus den Kreistagsfraktionen begleitet wurden.

Wir besuchten Lychen/Hohenlychen,
 Templin,
 Angermünde/Kerkow,
 Dauertal/Gramzow,
 Angermünde/Blumenberger Mühle und
 Prenzlau.

Herr Poppe (Fraktion „Die Linke“) und Herr Waldow (Fraktion der CDU) unterstützten mich, wie schon in den Jahren zuvor, bei der Organisation und Durchführung der Fahrten.

Im Februar jeden Jahres wird an die Fraktionsvorsitzenden ein Schreiben versandt, in dem darum gebeten wird, sich mit der Seniorenbeauftragten in Verbindung zu setzen, um die Seniorenfahrten des laufenden Jahres zu planen und zu organisieren.

Leider erhalte ich kaum Rückmeldungen. Es würde die Arbeit um vieles erleichtern, wenn mir aus den Fraktionen ein Ansprechpartner benannt wird, der mit mir gemeinsam die Fahrten plant und sie bestenfalls auch begleitet.

Der Seniorenrat des Landes Brandenburg (SRLB) führte am 12. Juni eine Regionalkonferenz in Eberswalde durch. Diese Konferenzen sind ein wichtiger Schritt, um die Vernetzung zwischen Regionaler- und Landesebene weiterzuentwickeln. Auf Basis der Auswertung der vom SRLB 2017 in Auftrag gegebenen Umfrage unter den Seniorenbeiräten sollen die Schwerpunkte einer besseren Vernetzung erarbeitet, diskutiert und Teil der konzeptionellen Arbeit des SRLB werden.

Die Landrätin hielt während dieser Konferenz zum Thema „Gut alt werden in der Kommune“ ein Grußwort.

An dieser Veranstaltung nahmen mehrere unserer Mitglieder des Kreissenienerrates teil.

Am 28. November fanden sich über 250 Seniorinnen und Senioren zum Abschlusskonzert der Seniorenfahrten im Plenarsaal ein. Der 1. Beigeordnete, Herr Brandenburg, und der Vorsitzende des Kreistages, Herr Seyfried, begrüßten die Teilnehmer des Konzertes. Das Preußische Kammerorchester trug wieder dazu bei, dass diese Veranstaltung ein weiterer Höhepunkt in der Seniorenarbeit wurde.

Dass der Ablauf dieser Veranstaltung in gewohnter Art und Weise verlief, ist auch der Verdienst meiner Vertretung, Frau Fischer und der von Haike Fleischmann. Meinen herzlichen Dank für die Unterstützung.

Im Kreissenienerrat (KSR) gab es einige Veränderungen. Aufgrund gesundheitlicher Probleme und aus Altersgründen haben die Vorsitzende des KSR, Frau Monika Pohl und der Vertreter der Stadt Prenzlau, Herrn Manfred Arndt, ihre Tätigkeit aufgegeben.

Am 10. September hat sich die Landrätin während der Sitzung des KSR bei Frau Pohl und Herrn Arndt für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Gremium bedankt und sie verabschiedet. Gleichzeitig erhielten Frau Regina Neumann (Stadt Prenzlau) und Frau Regina Schmidt (Stadt Angermünde) durch die Landrätin die Berufungsurkunde und wurden als neue Mitglieder des KSR aufgenommen. Anschließend ist Frau Haike Fleischmann einstimmig durch die Mitglieder des Kreissenienerrates als Vorsitzende des Kreissenienerrates gewählt worden.

Die Bereitschaft von Frau Gablenz im KSR des Landkreises Uckermark für den Bereich Uckerland mitzuarbeiten wurde durch sie im August 2018 mit sofortiger Wirkung zurückgezogen. Gründe wurden uns nicht benannt. Somit benötigen wir dringend einen neuen Vertreter für den Bereich Uckerland.

Die Sitzungen des Kreissenioresrates haben regelmäßig stattgefunden und der Vorsitzende des ASGA, Herr Poppe, nahm in der Regel ebenfalls an den Beratungen teil.

Während dieser Sitzungen wurden stets aktuelle Themen angesprochen, Probleme aufgezeigt, ausgewertet und teilweise auch gemeinsam Lösungsansätze gefunden. Es gab vor Ort interessante Gespräche mit Politikern, Bürgermeister und Ehrenamtlichen. Der Austausch an Erfahrungen und neuen Erkenntnissen ist für die Seniorenarbeit in den Städten und Gemeinden sehr wichtig und unverzichtbar.

Behindertenbeauftragte

In der Uckermark leben, laut Aussage des Amtes für Statistik Berlin Brandenburg, derzeit 15960 Menschen, die von einer Behinderung betroffen sind.

Mit Einführung des Bundesteilhabegesetzes im Dezember 2016 sind die Reformen in vier Stufen bis 2023 umzusetzen.

Am 01.01.2018 wurde die Reformstufe 2 mit zum Beispiel Verbesserungen im Bereich Teilhabe am Arbeitsleben und im Gesamtplanverfahren in der Eingliederungshilfe sowie die Reform des Vertragsrechts der Eingliederungshilfe eingeführt.

Das bedeutet u. a. dass Menschen mit Behinderung einen gleichberechtigten Zugang zum allgemeinen Bildungssystem ermöglicht bekommen. Hierbei werden benötigte kommunikative, technische oder andere Hilfsmittel im Leistungskatalog aufgenommen und bei Bedarf bewilligt.

Personen, die bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) einen Antrag auf finanzielle Zuwendung für die behindertengerechte Anpassung von Wohnraum gestellt haben, müssen von der Behindertenbeauftragten des Kreises bzw. der Kommune eine Stellungnahme zum Umbau einreichen.

Um diese Zuarbeit für die ILB zu erstellen ist es erforderlich, dass ich einen vor Ort Besuch vornehme um die baulichen Maßnahmen und deren Erforderlichkeit in Bezug auf Barrierefreiheit zu prüfen bzw. einzuschätzen. 2018 habe ich 3 dieser Stellungnahmen erarbeitet und an die ILB weitergeleitet.

Des Weiteren wurde ich an 23 Baugenehmigungsverfahren vom Bauordnungsamt beteiligt. Diese Beteiligung bezieht sich auf die Prüfung der Einhaltung des § 50 (barrierefreies Bauen) der Brandenburgischen Bauordnung.

Immer wieder benötigen Menschen mit Behinderung und deren Angehörige Unterstützung und Hilfe bei der Bewältigung von Problemen wie:

- Parkplatzsituation für Menschen mit Sonderparkgenehmigung
- Vermittlung zwischen Antragsteller und Ämter
- Nachbarschaftsstreit /Umgang mit Menschen mit Behinderungen
- Unterstützung bei der Suche nach barrierefreiem Wohnraum
- Beratung und Antragsaufnahme Schwerbehindertenangelegenheit

Um diese Unterstützung leisten zu können, ist es sehr wichtig, dass man auf ein gut funktionierendes Netzwerk zurückgreifen kann. Denn oftmals ist eine schnelle Hilfe

erforderlich. Der regelmäßige Kontakt zu den Vereinen, Selbsthilfegruppen und den Ämtern ist dabei sehr förderlich und unverzichtbar.

Die integrativen Sportfeste und der Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung fanden auch in diesem Jahr in Prenzlau und in Schwedt/Oder statt.

Regelmäßig nehme ich an den Sitzungen des Behindertenbeirates der Stadt Prenzlau und denen der Landesarbeitsgemeinschaft für Menschen mit Behinderungen teil.

Versicherungsamt

Auch im Jahre 2018 wurden die Dienstleistungen des Versicherungsamtes rege von den Versicherten des Landkreises Uckermark in Anspruch genommen.

Ob Fragen zum Versorgungsausgleich wegen Ehescheidung, Anträge zur Prüfung von Rentenbescheiden, Aufnahme von Widersprüchen, Reha-Maßnahmen, Hilfe bei der Beschaffung von Verdienstnachweisen und verlorengegangenen Unterlagen sowie Aufnahme von Erklärungen an Eides statt, es war alles dabei und die Zeit sehr bemessen.

Anträge auf Alters- und Erwerbsminderungsrente:	37
Beratungen:	48
Reha-Anträge:	12
Widersprüche:	8
Prüfung Rentenbescheide:	8
Anträge Schwerbehinderung:	17

Ich möchte darauf hinweisen, dass ich aufgrund meiner Erkrankung 4 Monate nicht anwesend war und somit während dieser Zeit keine Sprechstunden im Versicherungsamt stattgefunden haben.

Für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung möchte ich mich bei der Landrätin, Frau Dörk, den Mitgliedern der Fraktionen des Kreistages, den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, den freien Trägern, dem Kreisseniorerrat, den Beiräten für Menschen mit Behinderungen, den Selbsthilfegruppen, dem Arbeitskreis Frauen Prenzlau sowie dem Frauenzentrum Schwedt/Oder e. V. bedanken und freue mich auf die Zusammenarbeit in 2019.